„Tabuthemen“ in der Pflege

26. Fachfortbildung der ÖANPT

Gosau – Sonntag 13. April 2008

Dem Begriff „Tabu“ wäre wohl am besten entsprochen, indem man nicht über ihn spricht.

TABUTHEMEN

- EKEL in der Pflege – eine „gewaltige“ Emotion
- GEWALT
- SEXUALITÄT, INTIMITÄT und SCHAM
- STERBEN und TOD
- Aggression
- Burn out .....

TABUTHEMA: EKEL

Es war einmal .....

Deutungen:

- Psychoanalytisch
- Psychologisch
- Soziokulturelle Faktoren

Ekel hat immer mit Nähe zu tun

- Kinder entwickeln erst nach den ersten Lebensjahren – durch Werte und Normen – Ekelschranken.

Phänomene des Ekels

- Der Geruchsinn: z.B. eiternde, sezernierende, faulige Wunden (Motiv der Nähe)
- Der Tastsinn: z.B. Tasteindrücke: schwabbelig, breiig, schleimig…
- Der Sehsinn: z.B. Maden (Motiv der Nähe)

EKEL ALS CHANCE

- SPRECHEN Sie über Ihre Gefühle
- Belastende Tätigkeiten nicht allein oder zu lange ausführen
- Nicht-patientenbezogene Arbeit ermöglichen
- Veränderung und Erweiterung pflegepraktischer Handlungsweisen

TABUTHEMA: GEWALT

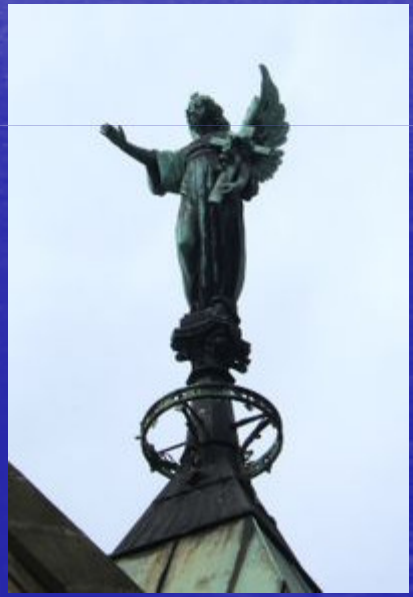
Es gibt kein einheitliches Verständnis darüber, was unter Gewalt zu verstehen ist.

Auswirkungen der Gewalt

- **Körperlich:** Vernachlässigung und Unterlassung von Hilfestellungen (Vernachlässigungen werden oft nicht erkannt – Krankheitsbild - Unterernährung)
- **Seelisch:** (Freiheitseinschränkung, Misshandlungen – Verbal-emotionale Beschimpfungen: Anschreien, nicht-wahrnehmen…)
- **Finanziell:** Ausbeutung, Diebstahl
- **Sexuell:** körperlich schädigende Handlungen

Gewalt in der Pflege

Die „Todesengel von Lainz“ - 1989



Gewaltprävention

- Keine Bagatellisierung (Gespräche)
- Vorbeugung durch Gesetze (Heimaufenthaltsgesetz .....)
- Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen - Überlastungen vermeiden (Supervisionen.....)
- Aufklärung auch für Angehörige

TABUTHEMA: SEXUALITÄT, INTIMITÄT und SCHAM

- Pflegen heißt berühren und sich berühren lassen, bedeutet nah, aber nicht distanzlos zu sein.
- Die vier Stufen zwischenmenschlichen Abstands
- > Intim: 15-50 cm (Kind, Partner)
- > Persönlich: 50-75 cm
- > Gesellschaftlich: 1-3,5 m
- > Öffentlich: 3,5 m

Problematische Situationen in der Pflege

- Erektionen
- Masturbation
- Anzügliche Bemerkungen, obszöne Witze
- „begrapschen“

Umgang mit INTIMITÄT/SCHAM

- Umgebung des Patienten/Klienten als Intimbereich wahrnehmen
- Keine Ausdrücke aus der Umgangssprache bei der Intimpflege verwenden
- Mund und Gesicht als Intimbereich wahrnehmen
- Schamgefühle akzeptieren und „sehen“

TABUTHEMA: Tod und Sterben

Soziokulturelle Aspekte

TABUTHEMA: Tod und Sterben

- Hilflosigkeit und Angst im Umgang mit Schwerkranken und Sterbenden
- Angst im Umgang mit Krankheiten (z.B. Schmutz, Gerüche, Ansteckung)
- Angst vor dem eigenen Sterben
- Physische und psychische Belastungen „Ich halte das nicht aus“

Bedürfnisse von Sterbenden

- Schmerzfreiheit
- Bewahrung von Würde und Schutz vor Verletzung von Intimität
- Erhalt von Kommunikation
- Recht auf Selbstbestimmung
- Recht auf einen „barmherzigen“ Tod

Tabu Tod und Sterben

- Sprechen über Lebensbedrohung
- Wahrhaftigkeit walten lassen
- Trauer zulassen

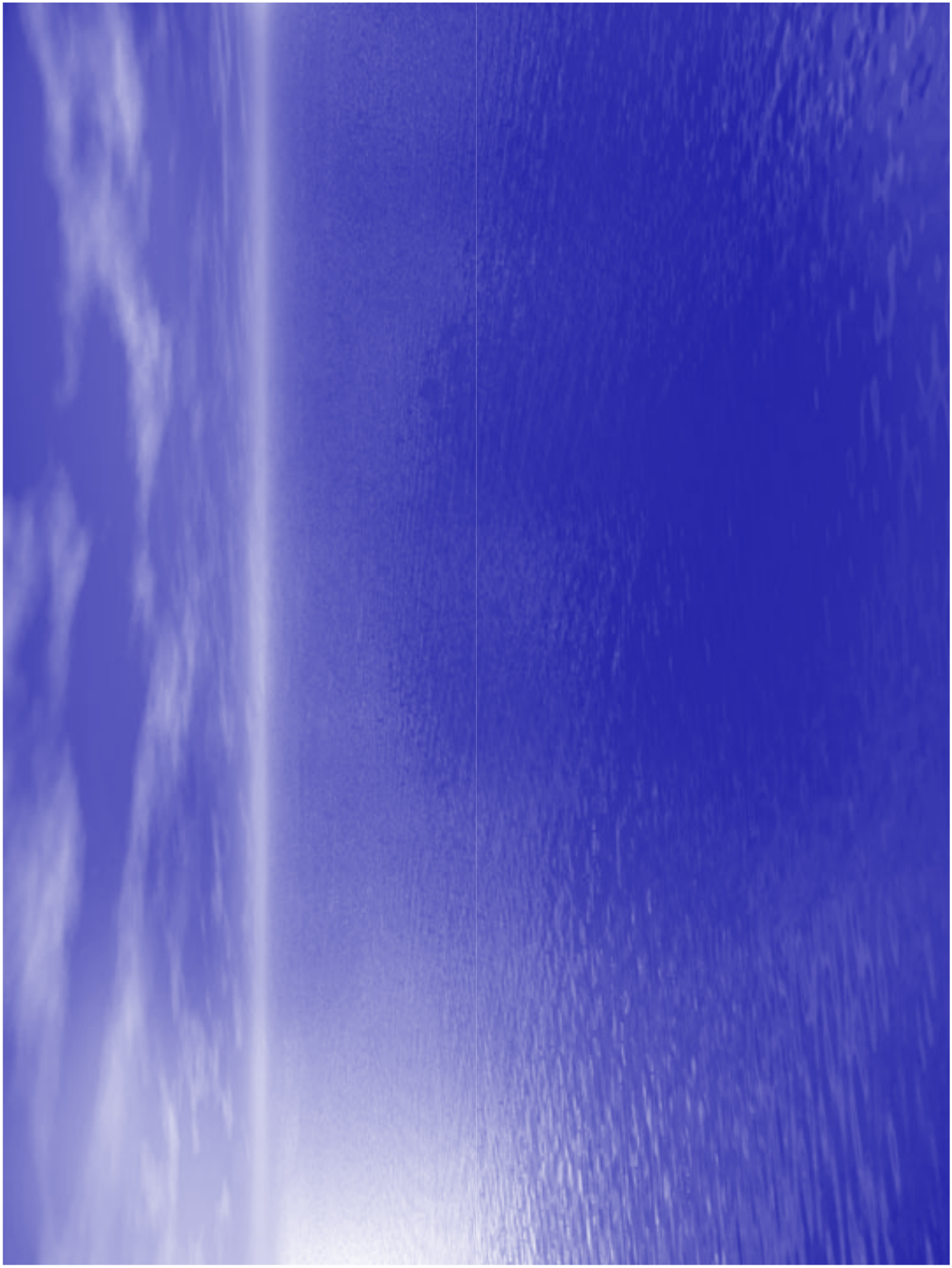
Sterben bedeutet Loslassen, Abschied nehmen

- Pflegen, Berühren, Streicheln ist eine besonders liebevolle Art der Zuwendung, die der Sterbende

„LEBENS – NOT – WENDEND“ braucht.

Ich wünsche Ihnen noch einen spannenden Tag und gute Heimreise!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Folie 22

li1 li; 17.10.2006